

Emden

„Ein Mann und ein Sofa“ ist der Titel einer Ausstellung mit Gemälden und Skulpturen in der Hinteraner Mühle. Seite 20

Mit Fallen und Meisen gegen die Miniermotte

NATUR Stadtwaldverein und Stadt Emden bekämpfen Baumschädling

Die Larven der nur fünf Millimeter kleinen Falter befallen Kastanienbäume und schwächen sie.

VON FRITZ HARDERS

EMDEN - Miniermotten haben einen Lieblingsbaum: die Kastanie, genauer die weißblühende Rosskastanie. Die Larven der kleinen, nur etwa fünf Millimeter großen Falter setzen den Bäumen dermaßen zu, dass sie jetzt in der Stadt Emden gezielt bekämpft werden.

Die Initiative dazu geht vom Verein Stadtwald Emden aus, der sich seit Jahren für ein grüneres Emden einsetzt. Stadtwaldverein aus. Mit Unterstützung der Stadt ist ein Schutzkonzept entwickelt worden, das auf den Einsatz von Pheromonfallen und auf die Unterstützung von Fressfeinden setzt. An zwei Stellen in der Stadt, an der Straße Zwischen beiden Bleichen und beim Friedhof bei der Westerburgschule in Borssum, wurden 40 Fallen in Kastanienbäume gehängt, die den weiblichen Sexuallockstoff verströmen. Die männlichen Falter werden weggefangen. Begleitend dazu werden 200 Nistkästen für Blaumeisen aufgehängt. Man hofft, dass die kleinen Insekten auf dem Speiseplan der Vögel stehen und sie damit ihre Brut füttern.

Das Schutzprojekt hat Stadtpressesprecher Eduard Dinkela gestern im Ökowerk

mit allen Beteiligten vorgestellt. Man habe zunächst bewusst nur zwei Kastanienstandorte für die Köderfallen ausgewählt, erklärte er. Bei einer flächendeckenden Anwendung hätte man nämlich keine Möglichkeit, den Einfluss der biologischen Schädlingsbekämpfung auf die Mottenpopulation zu vergleichen. Diesen Vergleich macht das Umweltbüro Kalberlah. Das Büro hat zunächst auch die Standorte der Kastanien kartiert. Allerdings wurden dabei nicht die Bäume aufgenommen, die in privaten Gärten stehen. Auf öffentlichen Flächen wachsen in der Stadt rund 140 Kastanien. Der Stadtwaldverein möchte aber erreichen, dass auch Gartenbesitzer die Aktion unterstützen, so Vorsitzender Erich Greve (siehe Infokasten). Die Miniermotte

stammt aus Asien, hat sich aber seit etwa 25 Jahren in ganz Mitteleuropa verbreitet. Die Weibchen legen die Eier an der Oberseite des Blattes. Die Larven, die zwei Wochen später schlüpfen, bohren sich in die Blätter und entziehen den Blattzellen die Nährstoffe. Die Fraßgänge, die Minen, denen die Motto ihren Namen verdankt, führen dazu, dass die Blätter schon im Hochsommer welken. Dieser Zyklus wiederholt sich bis zu viermal im Jahr. Die letzte Raupengeneration überwintert im Blatt, weshalb man das Herbstlaub verbrennen sollte.



So sieht ein geschädigtes Kastanienblatt aus. BILD: DPA



Sigmund Büttner und Johann Boes (rechts) vom Bau- und Entsorgungsbetrieb der Stadt Emden haben gestern noch mehr Mottenfallen und Nistkästen aufgehängt. BILD: HARDERS

Infos über Motte in der Fußgängerzone

Der Verein Stadtwald lädt alle Gartenbesitzer ein, sich an der Bekämpfung der Miniermotte zu beteiligen, um die Kastanien zu schützen. Nistkästen können über den Verein und das Ökowerk für 12,50 Euro bezogen werden. Die

Pheromonfallen kosten einschließlich des Lockstoffs, der für ein Jahr reicht, 30 Euro. Durch eine Spende der Irma-Waalkes-Stiftung können die Lockstofffallen für 15 Euro angeboten werden. Für eine telefonische Beratung steht Heidrun Swoboda unter 0 49 21 / 3 25 29 zur Verfügung. Sie nimmt auch Be-

stellungen für Kästen und Fallen entgegen.

Am Sonnabend informiert der Verein Stadtwald in der Zeit von 10 bis 13 Uhr an einem Stand in der Fußgängerzone Zwischen beide Sielen über seine Tätigkeit und die Bekämpfung der Kastanienminiermotte.

